

Flucht, Migration & Sucht

BESONDERHEITEN IN DER VERSORGUNG ABHÄNGIGKEITSERKRANKTER FLÜCHTLINGE UND MENSCHEN
MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Inhalte

1 EINFÜHRUNG

2 FLUCHT & MIGRATION - BESONDERHEITEN IN DER VERSORGUNG

3 KULTURELLE SENSIBILITÄT & INTERKULTURELLE KOMPETENZ

4 NÜTZLICHES FÜR DIE PRAXIS

5 OFFENE FRAGERUNDE

Einführung

ZIELE

- Sensibilisierung für die Bedeutung kultureller Vielfalt in der Suchthilfe
- Vermittlung von Besonderheiten in der Versorgung von Abhängigkeitserkrankten
- Vermittlung interkulturelle Kompetenzen, um effektiv mit Migrant*innen & Flüchtlingen arbeiten zu können
- Vermittlung eines Überblicks über bestehende Angebote & Ressourcen für die Praxis

Flucht & Migration - Besonderheiten in der Versorgung

➔ DEFINITION MIGRANT*INNEN

“Menschen, die auf der Suche nach besseren Lebensperspektiven aus eigenem Antrieb ihre Heimat verlassen, nennt man Migrantinnen und Migranten. Sie wandern aus, um vorübergehend oder für immer an einem anderen Ort zu leben.”

(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2023)



Migrantinnen und Migranten fallen nicht unter das internationale Flüchtlingsschutzsystem.

➔ DEFINITION FLÜCHTLINGE

Laut Artikel 1A der Genfer Flüchtlingskonvention ist ein Flüchtling eine Person, die „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will“.



Neben Personen, die sich in einem Einwanderungsprozess nach Deutschland befinden, gibt es auch Menschen, die nicht selbst, aber deren Eltern zugewandert sind. Insgesamt umfasst die Bevölkerung mit Migrationshintergrund alle Personen, die entweder selbst nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind oder bei denen mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.

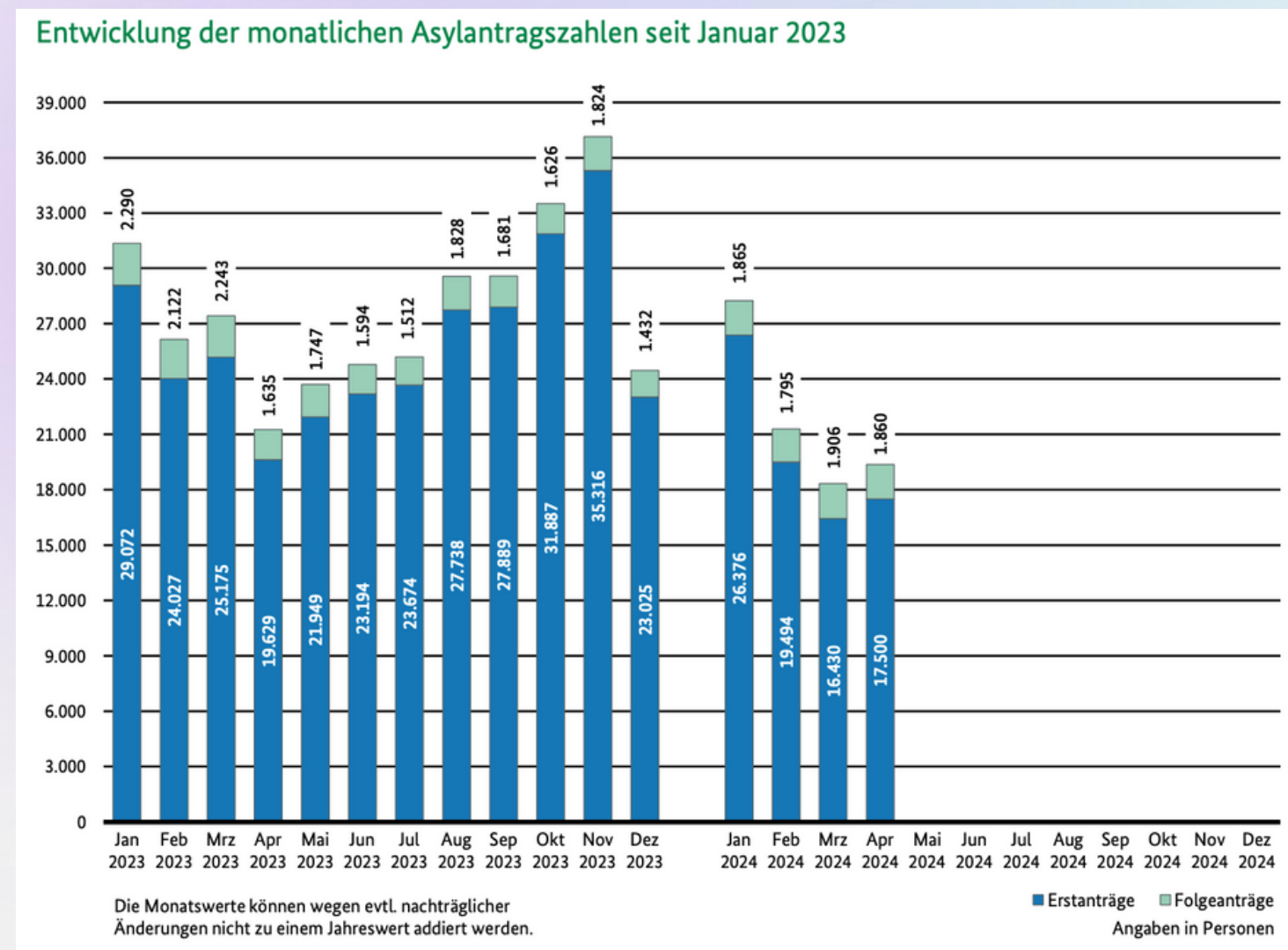
(vgl. Statistisches Bundesamt, 2023)



Flucht & Migration - Besonderheiten in der Versorgung

→ DATEN, ZAHLEN & FAKTEN

- Migrationsstatistiken werden von zahlreichen Faktoren beeinflusst, z.B. durch politische Ereignisse, wirtschaftliche Bedingungen und individuelle Lebensentscheidungen
- Im Berichtsjahr 2024 (Stand: April) wurden 84.984 Erstanträge für Asyl vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entgegengenommen
- bisher am stärksten vertreten: Syrien (26.193), Afghanistan (13.011), Türkei (11.789)

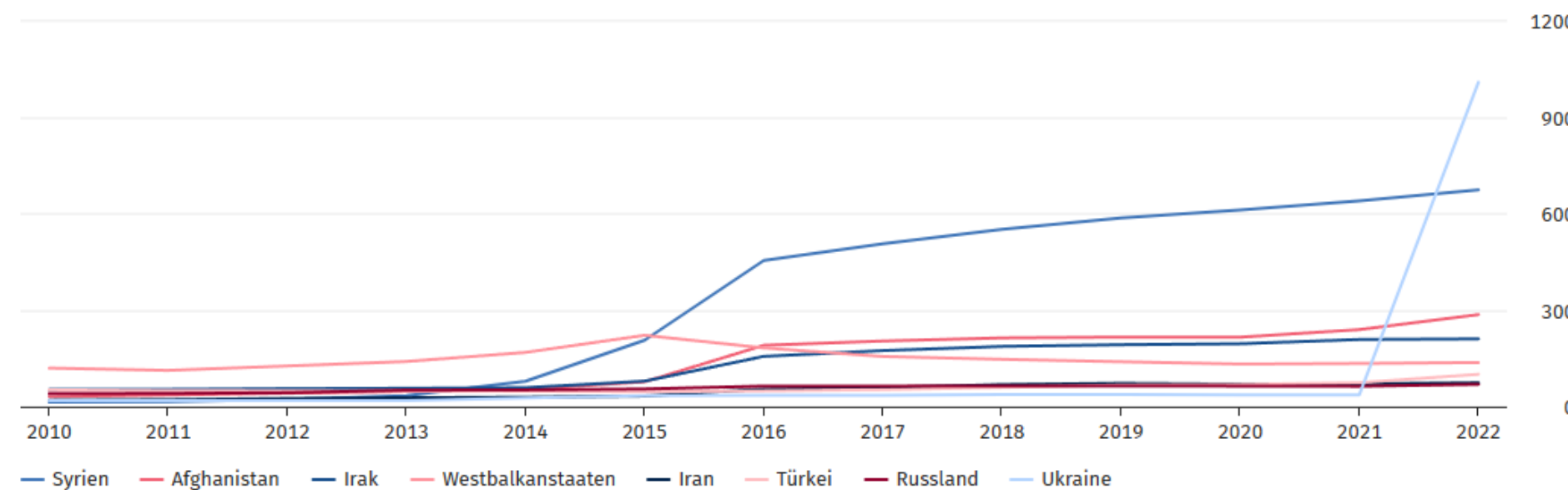


(vgl. Bundesamt für Migration, 2024)

Flucht & Migration - Besonderheiten in der Versorgung

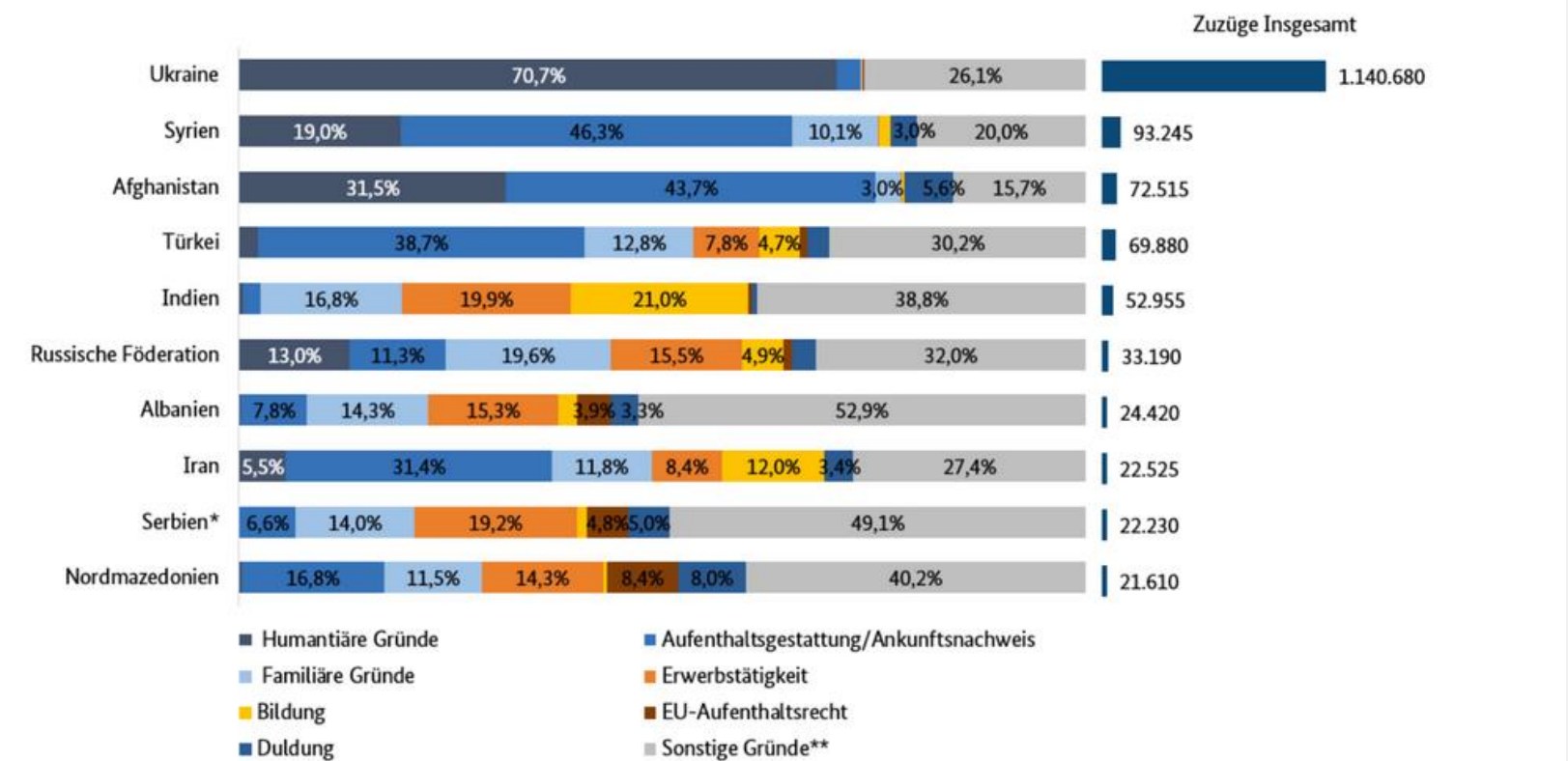
→ DATEN, ZAHLEN & FAKTEN

Schutzsuchende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten
in Tausend



Im Jahr 2015 eingereiste Schutzsuchende wurden teilweise erst im Laufe des Jahres 2016 registriert. Die Zahlen zu Schutzsuchenden zum 31.12.2015 sind demnach als zu niedrig einzustufen. Westbalkanstaaten: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien. Quelle: Ausländerzentralregister (AZR)

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023



Anmerkung: Werte unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

*) Inkl. ehem. Serbien und Montenegro.

**) Darunter fallen unter anderem Personen, die einen Aufenthaltstitel aus sonstigen Gründen haben, einen Aufenthaltstitel beantragt haben oder vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit sind.

Quelle: Ausländerzentralregister

Flucht & Migration - Besonderheiten in der Versorgung

➔ BESONDERHEITEN IN DER VERSORGUNG

- Menschen, die freiwillig oder unfreiwillig migrieren, gehen Risiken ein. Sie legen oft große Entfernungen zurück, nicht selten unter schwierigen oder gefährlichen Umständen.
- Migrationsstressoren können das Auftreten von Krankheiten begünstigen, als Migrationsstressoren können folgende Faktoren beschrieben werden:
 - lebensbedrohende Umstände
 - traumatische Erlebnisse
 - fragliche Zukunftsorientierungen
 - Identitätskrisen
 - Entwurzelungserlebnisse
 - Trennungsphasen von Bezugspersonen und Verlustgefühle
 - Rollenverluste und -diffusionen
 - unsichere oder gefährliche Arbeitsverhältnisse
 - Arbeitsverbote
 - Diskriminierung und Gewaltandrohung
 - finanzielle Krisen
 - problematische Wohnsituationen
- Nicht der Migrationshintergrund als solcher, sondern die damit einhergehenden sozioökonomischen Benachteiligungen, fehlende Lebens- und Arbeitsperspektiven, sowie Diskriminierungserfahrungen in der Aufnahmegesellschaft können ein kompensatorisches Suchtverhalten begünstigen



Flucht & Migration - Besonderheiten in der Versorgung

→ BESONDERHEITEN IN DER VERSORGUNG

- ✿ Zugangsbarrieren zum Hilfesystem:
 - **Kommunikations- und Sprachbarrieren**
 - gesetzliche Barrieren (z.B. Aufenthaltsstatus)
 - **unterschiedliches Gesundheits- und Krankheitsverständnis**
 - unbekanntes Gesundheitssystem
 - Misstrauen gegenüber offiziellen Stellen
 - Angst vor Folgen
 - Erfahrungen mit dem Hilfesystem im Herkunftsland
 - fehlendes Wissen über Abhängigkeit und Drogen

(vgl. Fedorova, 2012)



- ↳ Klient*innen und Fachkräfte sowie Angehörige können unterschiedliche Vorstellungen und Einstellungen zu Substanzen und Substanzformen haben
- ↳ betrifft z.B. Gefährlichkeit und das Suchtpotenzial einzelner Substanzen, Ansichten und Wissen zur Entstehung, Einordnung und Behandlung
- ↳ Vorstellungen über den Ablauf einer Suchthilfeintervention und über Voraussetzungen und Heilung können ebenfalls abweichen, z.B. Rolle und Vorgehen der Fachkraft, Rolle der Klienten, Einsatz von Medikamenten

(vgl. König, 2020)

Flucht & Migration - Besonderheiten in der Versorgung

→ AUSLÄNDERRECHTLICHE EINSCHRÄNKUNGEN

- Flüchtlinge, die unter das Asylbewerbergesetz fallen und Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus befinden sich in einer besonders schwierigen gesundheitlichen Versorgungssituation
- Für Asylbewerber ist die medizinische Versorgung gesetzlich geregelt und auf die Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände begrenzt (§4 AsylbLG)
- Ausgestaltung der Gesundheitsversorgung variiert stark zwischen den Bundesländern, je nach Bundesland erhalten Sie entweder einen Behandlungsschein oder eine elektronische Gesundheitskarte

↳ Menschen die diesen Einschränkungen unterliegen haben keinen Zugang zu Rehabilitationseinrichtungen, welche durch die Deutsche Rentenversicherung oder die Krankenkassen finanziert werden

- Menschen mit Aufenthaltstiteln haben in der Regel Zugang zu den gesetzlichen Krankenversicherungen, welche die Kosten für eine medizinische Behandlung von Suchterkrankungen, einschließlich Entgiftungsmaßnahmen, Medikamenten und Therapien übernehmen



(vgl. Bundesministerium für Gesundheit, 2023)

Kulturelle Sensibilität & interkulturelle Kompetenz

→ WAS BEDEUTET DER BEGRIFF KULTUR:

Kultur bezieht sich auf das gesamte System von Normen, Werten, Verhaltensweisen, Sprachen, Überzeugungen, Traditionen, Institutionen und anderen gemeinsamen Elementen, die von einer bestimmten sozialen Gruppe geteilt werden. Diese gemeinsamen Elemente beeinflussen das Denken, Fühlen und Handeln der Mitglieder dieser Gruppe. Kultur ist ein dynamisches Konstrukt, das sich im Laufe der Zeit entwickelt und von verschiedenen Faktoren wie Geschichte, Geographie, Religion, Technologie und anderen gesellschaftlichen Einflüssen geprägt wird.



Kultur dient als Bedeutungs- und Orientierungssystem für Gesellschaften, Gruppen oder Organisationen



Großteil wird in der frühen Kindheit erworben und stammt aus dem sozialen Umfeld, in dem der Mensch aufgewachsen ist und verschiedene Lebenserfahrungen gesammelt hat



Menschen aus anderen Kulturen, aus anderen kulturellen, religiösen und sozialen Traditionen, aus andere Wert-, Rechts- und Wirtschaftstraditionen haben für das Zusammenleben untereinander andere Formen des Wahrnehmen, Urteilens und Empfinden entwickelt

(vgl. Thomas, 2022)



Kulturelle Sensibilität & interkulturelle Kompetenz

→ INTERKULTURELLE KOMPETENZ



Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, individuelle Lebenswelten in der besonderen Situation und unterschiedlichen Kontexten zu erfassen, zu verstehen und entsprechend angepasste Handlungsweisen daraus abzuleiten



- Arbeiten im interkulturellen Kontext erfordert mit unterschiedlichen Werten, Einstellungen und Verhaltensweisen von Menschen zurecht zu kommen
- Fachkräfte benötigen bestimmte soziokulturelle Fähigkeiten und entsprechendes Hintergrundwissen zu kulturellen Unterschieden einzelner ethnischer Gruppen, um den spezifischen Situationen abhängigkeitskranker Migrant*innen gerecht zu werden ist ein Konzept notwendig welches interkulturelle Kompetenz als Qualitätsmerkmal innerhalb der Behandlung aufweist



interkulturelle Kompetenz der Fachleute ist eine wichtige Voraussetzung für die Gründung und das Funktionieren effektiver Dienste für den Umgang mit verschiedenen ethnischen Gruppen von Suchtmittelabhängigen



Grundsatz einer diversitätsbewussten Arbeit ist, vorschnelle, unreflektierte Zuschreibungen und monokausale Erklärungen aufgrund einzelner Merkmale der Klient*innen zu vermeiden



interkulturell kompetentes Handeln erfordert eine möglichst situations- und kontextgerechte Anpassung der Interventionen an die Bedürfnisse der Klienten

Kulturelle Sensibilität & interkulturelle Kompetenz

→ INTERKULTURELLE KOMPETENZ

✿ Kernkompetenzen

- Kenntnisse der eigenen Kultur, Infragestellen eigener soziokultureller, lebensgeschichtlicher und ggf. migrationsspezifischer Prägungen
- Vertieftes Verständnis und Kenntnis fremder kultureller Bedeutungs- und Orientierungssysteme
- Bewusstsein über vorhandene Stereotypen und Vorurteile
- Kulturelle und andere Besonderheiten der Klient*innen erkennen und diese bei der Auswahl und Bereitstellungen von Leistungen berücksichtigen
- Fähigkeit zu kulturadäquaten Handlungs-, Reaktion- und Interaktionsweisen
- hohe Flexibilität in Bezug auf Kommunikationsweise und Beziehungsgestaltung
- hohes Maß an Handlungskreativität, -flexibilität, -sicherheit und -stabilität
- Einbezug migrationsspezifische Faktoren
- Einbezug psychologischer, soziokultureller, lebensgeschichtlicher Faktoren

!! eine umfassende Anamnese zur Erfassung der Sichtweisen und Sinnwelten der Klient*innen sollte vorausgehen um passgenaue Interventionen zu erarbeiten

Nützliches für die Praxis

➔ HINWEISE FÜR EIN KULTURSENSIBLES (ERST-)GESPRÄCH:

- Kultur- und Sprachmittelnde bei Sprachbarriere einsetzen
- Sicherheit und Vertrauen schaffen
- Einfache Sprache statt Fachbegriffe
- Mehrdimensionale Fallanalyse durchführen
- Erwartungen der Klient*innen in Erfahrung bringen
- Wissen zu Krankheitsentstehung und Behandlungsmethoden im Heimatland erfragen
- Erklärungen zur Behandlung in Deutschland geben
- einsetzen von Metaphern/Bildern zur Vermittlung von Zusammenhängen zwischen körperlichen und psychischen Prozessen



[Download-Materialien der Caritas](#)

KONKRETE HINWEISE FÜR DIE PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG EINES KULTURSENSIBLEN (ERST-)GESPRÄCHS MIT GEFLÜCHTETEN UND MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

- Kultur- und Sprachmittelnde bei Sprachbarrieren einsetzen
- Andere Gesundheitsvorstellungen und Krankheitsklassifizierungen berücksichtigen
- Sicherheit und Vertrauen schaffen
 - Angenehme Atmosphäre (Stimmung, Raum, Licht, Deko ...) herstellen
 - Nähe und Distanz beachten (zum Beispiel bei der Begrüßung)
 - Empathie zeigen
 - Ruhige Bewegungen ausführen
 - Klient_innen und deren Vorstellungen respektieren und einschätzen durch das Zeigen von Interesse und Verständnis
 - Sich Klient_innen offen, authentisch, mit Neugier und ohne Vorurteile zuwenden
 - Schweigepflicht erklären
 - Nichts erzwingen! Klient_innen entscheiden, was sie wann und wie berichten
 - Gespräch nicht wie eine Befragung gestalten
- Einfache Sprache statt Fachbegriffe verwenden
- Mehrdimensionale Fallanalyse durchführen
 - Medizinisch-psychologische Ebene
 - Kulturelle Ebene
 - Migrationsebene
 - Soziale Ebene
 - Religiöse Ebene
- Erwartungen der Klient_innen in Erfahrung bringen
- Wissen zu Krankheitsentstehung und Behandlungsmethoden im Heimatland erfragen (siehe »Wichtige Fragen zur Krankheitsentstehung«)
- Psychoedukative Erklärungen zur Behandlung in Deutschland geben
- Psychoedukation anhand von Metaphern/Bildern für die Vermittlung von Zusammenhängen zwischen körperlichen und psychischen Prozessen vermitteln (Beispiel Trauma: Ein Trauma ist ein negatives Ereignis, das zum Zeitpunkt des Geschehens nicht richtig im Gehirn verarbeitet wurde und nun in Form von Flashbacks immer wieder auftaucht, obwohl man es zu verdrängen versucht – wie ein Ball, den man unter Wasser zu drücken versucht. Den Prozess der Psychotherapie kann man mit dem Aufräumen eines Schreibtische vergleichen: Alles muss sortiert, abgeheftet und in die richtige Schublade verstaut werden. Wenn alles aufgeräumt und an Ort und Stelle ist, fühlt man sich wieder wohler.
- Empfehlungen geben, die Klient_innen vor dem Hintergrund ihrer kulturellen Prägungen auch tatsächlich umsetzen können
- Gebenbenfalls die Familie in den Behandlungsplan, die Therapie beziehungsweise die Lösungswege einbeziehen
- Klient_innen unterstützen, wenn sie traditionelle Heiler_innen aufsuchen möchten

Wichtige Fragen zur Krankheitsentstehung

- Wie bezeichnen Sie Ihr Problem?
- Welche Namen haben Ihre Beschwerden im Herkunftsland?
- Wo werden Ihre Beschwerden in Ihrem Herkunftsland behandelt?
- Was denken Sie, ist die Ursache Ihrer Beschwerden?
- Welche Art von Behandlung möchten Sie erhalten?
- Welche Ergebnisse erhoffen Sie sich?
- Was hat Ihnen früher schon mal besser geholfen?



Deutscher Caritasverband e. V.
Referat Gesundheit, Rehabilitation, Sucht
Ansprechperson: Dr. Daniela Ruff
Karlsruhe 40, 79104 Freiburg
Telefon: +49 (0)611 290-369
E-Mail: Daniela.Ruff@caritas.de
Internet: www.caritas.de/kultursensible-Beratung

Redaktion: Sarah Heide Dietz, Jean-Marie Schmalz
Illustration: Antje Hagemann/Caritas
Gestaltung: André Lamm

EIN KULTURSENSIBLES (ERST-)GESPRÄCH MIT GEFLÜCHTETEN UND MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND



Nützliches für die Praxis

➔ AUSGEWÄHLTE ANGEBOTE FÜR SUCHTMITTELABHÄNGIGE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

- [NOKTA - interkulturelle Suchttherapie für Männer mit Migrationshintergrund](#)
- [Violeta Clean - therapeutische Wohngemeinschaft für Frauen mit Suchtproblemen von Frau Sucht Zukunft](#)
- [Synanon -Leben ohne Drogen](#)
- [SEKIS - Selbsthilfegruppen für Menschen mit Migrationshintergrund und einer Suchtmittelabhängigkeit](#)
- [Guidance Überregionale Suchtberatung für Geflüchtete - Beratungsangebot für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die Drogen konsumieren und eine Sprachmittlung benötigen vom Drogennotdienst](#)
- Literatur-Empfehlung mit Materialien:
- [transVer. Zugänge finden, Türen öffnen: transkulturelle Suchthilfe. Praktische Erfahrungen aus dem Modellprogramm transVer](#)



Violetta Clean

Synanon
LEBEN OHNE DROGEN



Offene Fragerunde

Literatur

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2024). Aktuelle Zahlen. Abgerufen am 29.04.2024 von <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-april-2024.html?nn=284722>
- Bundesministerium für Gesundheit. (2023). Medizinische Versorgung von Asylsuchenden. Abgerufen am 09.10.2023 von <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/internationale-gesundheitspolitik/migration-und-integration/fluechtlinge-und-gesundheit/online-ratgeber-fuer-asylsuchende/allgemeine-informationen-zur-gkv>
- Fedorova, O. (2012). Transkulturelle Drogenarbeit. Ein Handbuch für Fachleute für die Arbeit mit Drogenkonsumenten mit verschiedenen ethnischen und kulturellen Hintergründen. Pompidou-Gruppe des Europarats (Hrsg.) Straßburg.
- König, M. (2020). Diversität in der Suchtarbeit. Leitlinien zum Umgang mit der Vielfalt der KlientInnen. Themenblatt "Herkunft, Migrationshintergrund". Infodrog (Hrsg.).Bern.
- Ruf, Dr. D. (2020). Konkrete Hinweise für die Planung und Durchführung eines kultursensiblen (Erst-)Gesprächs mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund. Deutscher Caritasverband e.V. (Hrsg.). Freiburg. Abgerufen am 10.10.2023 von <https://www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/gesundheit/kultursensible-beratung>
- Statistisches Bundesamt. (2023). Migration und Integration. Abgerufen am 09.10.2023 von https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html
- Thomas, A. (2022). Praxisbuch Interkulturelle Handlungskompetenz. Für Fach- und Führungskräfte mit globalen Herausforderungen. Berlin: Springer – Verlag GmbH

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakdaten:

Dominique Prcic

Leiterin der Einrichtung Nokta (ADV Rehabilitation und Integration gGmbH)

Dominique.prcic@adv-suchthilfe.de

030/ 8620270

Nokta auf [Instagram](#):

